



Kurzhilfen

© Andre Koppel Software 2012

Einrichten von Arbeitsplätzen

In fünf Minuten zum lauffähigen System

Als serverbasierendes System benötigt INVEP auf dem PC nur sehr wenige Unterstützungsprogramme. Serverbasierend sollte nicht mit Cloud-Computing verwechselt werden. INVEP ist kein Cloud-System, sondern ein System, das auf einem Server installiert wird, und auf das die Arbeitsplätze mit entsprechenden Programmen zugreifen. Ein INVEP-Server integriert sich in jegliche vorhandene Systemlandschaft und die auf den Arbeitsplätzen installierten Programme benötigen nur sehr wenige Ressourcen. In dieser Kurzanleitung wird die Arbeitsplatzeinrichtung von Windows-PCs beschrieben.



Einrichten von Arbeitsplätzen

In fünf Minuten zum lauffähigen System

Wie aus dem Systemlayout hervorgeht, läuft INVEP selbst auf einem Server. Der PC wird nur für die Datenein- und Ausgabe sowie die Office-Anbindung verwendet. Für den Anwender ist jedoch kein Unterschied sichtbar. Die Installation der PC-Programme kann direkt vom INVEP-Server aus aufgerufen werden, da alle nötigen Programme auf dem Server vorhanden sind. In Abhängigkeit von der Grundinstallation benötigen Sie einige wenige Netzwerk-Informationen:

- Der Name der INVEP-Windows-Share (üblicherweise „\\invep“ oder „\\inveponce“)
- Die IP-Adresse des INVEP-Servers
- Der Name des INVEP-Datenbank-Servers (üblicherweise „INVEP“ oder „\\INVEPOnce“)

In dieser Anleitung wird als Name der Windows-Share „\\invep“ verwendet. Die zu installierenden Programme stehen in den Unterverzeichnissen „\\invep\\invep\\Tools“. Hier gibt es die beiden Verzeichnisse „Exceed“ und „Informix“. Die Verzeichnisse enthalten die zu installierenden Treiber.

Installation des ExceedOnDemand
Wechseln Sie in das Unterverzeichnis Exceed und wählen Sie in Abhängigkeit von Ihrem Windows-System entweder das Unterverzeichnis x86 (32-Bit-Systeme) oder x64 (64-Bit-Systeme). Im Zweifelsfall verwenden Sie die Programme im Verzeichnis x86. Rufen Sie dort das Programm Setup.exe auf und bestätigen Sie alle Nachfragen des Installationsprogrammes. Auf einem Terminalserver darf das Installationsprogramm jedoch nicht direkt gestartet werden. Vielmehr ist dort eine Admin-Shell zu starten und das Installationsprogramm wird innerhalb der Admin-Shell manuell aufgerufen.

Programme auf dem PC



Ein vollständiger INVEP-Arbeitsplatz enthält drei Programme, die jeweils autark voneinander funktionieren und einzeln installiert werden.

- Der X11-Client der Firma OpenText für die Bildschirmdarstellung
- Der ODBC-Client von IBM für die Word-, Excel und Mathematica, Verbindung zwischen PC und Server
- Der Invepd von Koppel Software für die Kommunikation

INVEP kann ohne ODBC-Client und ohne Invepd genutzt werden. In diesem Falle funktioniert jedoch die Word-Anbindung und die Anzeige von PDF-Dateien nicht. Auf einem iPad kann eine solche Anwendung jedoch sehr hilfreich sein.

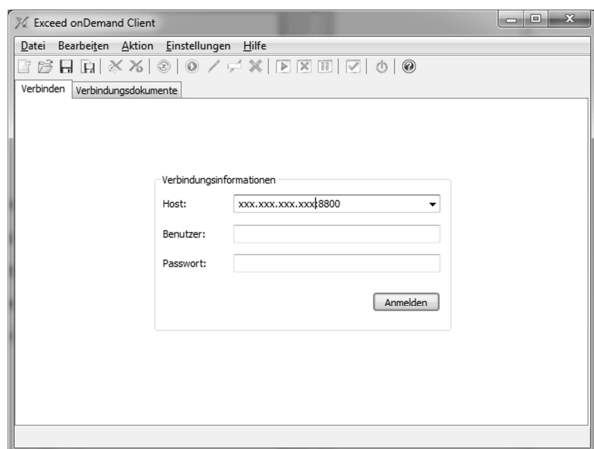
Installation des ODBC-Clients

Der ODBC-Client wird benötigt, damit die Office-Komponenten von Windows direkt auf die Datenbank zugreifen können. Es wird immer die 32-Bit-Variante installiert (auch auf 64-Bit-Systemen). Entpacken Sie dafür das Archiv TCxxxx.zip im Unterverzeichnis Informix auf dem INVEP-Server. Nachdem Sie das Installationsarchiv entpackt haben, starten Sie das Installationsprogramm mit dem Namen Setup.exe. Bestätigen Sie auch hier alle Fragen des Installationsprogramms.

Einrichten eines INVEP-Clients

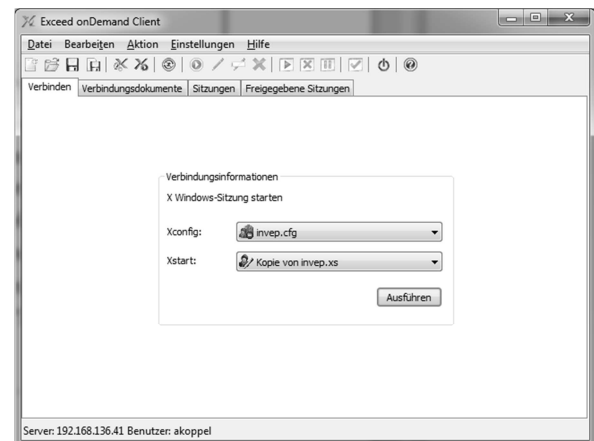
Um INVEP zu starten, wird ein X11-Client benötigt, den Sie nunmehr bereits installiert haben. Starten Sie das Programm „ExceedOnDemandClient“. Dieses Programm finden Sie im Opentext-Ordner.

Geben Sie bei den Verbindungsinformationen die Netzwerkadresse des INVEP-Servers gefolgt von einem Doppelpunkt und der Portnummer 8800 ein. Als Nutzernamen und Passwort geben sie die vereinbarten Daten ein.



Nachdem Sie sich angemeldet haben, erscheint eine neue Maske mit Startoptionen.

Die Maske mit Startoptionen bietet verschiedene Konfigurationsprofile. In der Regel werden Sie immer die Konfigurationsdatei „invep.cfg“ auswählen. Welche Xstart-Datei bei Ihnen zum Einsatz kommt, ist systemabhängig. Sie können verschiedene Dateien ausprobieren oder eigene Start-Dateien erstellen.



Bevor Sie „ausführen“ drücken, sollten Sie die Datei für die Nächste Nutzung speichern.

Wenn Sie wie hier aufgezeigt ein Start-Profil gespeichert haben, so können Sie INVEP jederzeit durch einen Doppelklick auf die Konfigurationsdatei starten.

Die Einrichtung auf einem Mac, iPad, Linux läuft in vergleichbarer Weise. Sie haben nun einen lauffähigen INVEP-Client, mit dem Sie vollständig alle Vorgänge bearbeiten können. Nur die Druckdienste und die Wordanbindung funktionieren noch nicht, da diese separat eingerichtet werden.

Einrichten eines ODBC-Clients

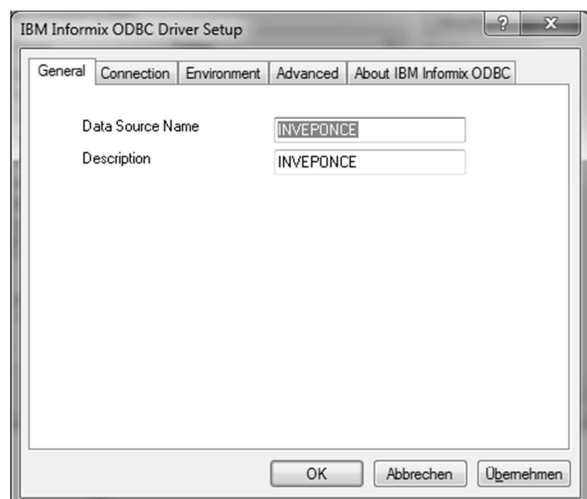
Die ODBC-Serverprogramme haben Sie weiter oben bereits installiert. Der entsprechende Client muss nunmehr nur noch auf jedem PC eingerichtet werden. Hierfür wird das Microsoft-ODBC-Verwaltungsprogramm gestartet. Eine Besonderheit muss hierbei beachtet werden. Mit der obigen Installation haben Sie einen 32-Bit-ODBC-Client installiert. Das Microsoft-Konfigurationsprogramm ist auf 32- und 64-Bit PCs jedoch an unterschiedlichen Stellen zu finden. Wenn Sie einen 32-Bit-PC verwenden, so erreichen Sie das ODBC-Programm wie folgt:

XP: Start -> Systemsteuerung -> Verwaltung -> ODBC-Datenquellen

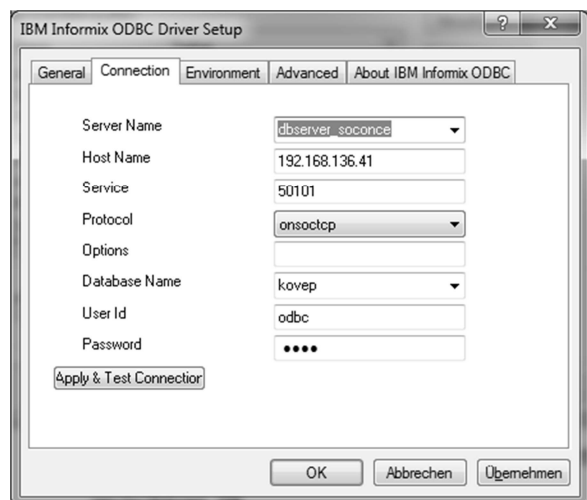
Vista/Win7 Start -> Systemsteuerung -> System und Sicherheit -> Verwaltung -> Datenquelle (ODBC)

Auf einem 64-Bit-Windows-System (Vista oder Win7) ist das ODBC-Verwaltungsprogramm nicht direkt über das Menü erreichbar. Auf diesen Systemen müssen Sie den Explorer öffnen und zum Ordner `c:\windows\syswow64` wechseln. In diesem Ordner starten sie das Programm `odbcad32.exe`. Das ODBC-Verwaltungsprogramm, das Sie auf 64-bit-Rechnern über die Menüfunktion aufrufen, kann nur reine 64-Bit-Datenquellen verwalten, es ist daher ungeeignet.

Legen Sie eine neue Datenquelle an und wählen Sie den IBM-Informix-Treiber aus. Als Name und Kommentar geben Sie INVEPONCE oder INVEP ein (abhängig von Ihrer INVEP-Installation). Der zu verwendende Name steht in „\invep\invep\invep.ini“ als Datenquellename „DSN“



Bei den Verbindungseinstellungen wählen Sie als Servernamen entweder `dbserver_soc` oder `dbserver_soconce` (abhängig von Ihrer Installation). Im Feld Hostname wird in der Regel die gleiche Adresse wie beim Exceed-Client eingegeben. Die anderen Informationen können Sie dem Bildschirmfoto entnehmen. Sofern nicht anders vereinbart, lautet das Standard-Passwort „odbc“.



Ein Klick auf Apply & Test Connection bestätigt Ihnen die korrekten Einstellungen.



Einrichten des Kommunikationsprogramms „invepd“

Als Serverbasierende Software läuft INVEP ausschließlich auf dem INVEP-Server. Der Arbeitsplatz wird nur für die Anzeige der Fenster und zur Entgegennahme der Eingaben verwendet. Einige Komponenten des Systems werden jedoch direkt auf dem PC gestartet. Dazu gehören die Office-Programme (in der Regel Word) sowie das Anzeigen von durch INVEP erstellten PDF-Formularen und Ausdrucken. Um die hierfür nötige Kommunikation zu ermöglichen, muss auf dem PC ein Programm gestartet werden. Dieses Programm hat den Namen „invepd.exe“. Das Programm befindet sich auf dem INVEP-Server im Verzeichnis „invep“. Das Programm darf nicht einfach kopiert werden, da es seine Konfigurationseinstellungen aus seinem Startpfad bezieht. Bitte erzeugen Sie also einen Link vom Programm „\\invep\invep\invepd.exe“ in ihr persönliches Autostart-Verzeichnis. Auf diesem Wege wird sichergestellt, dass das Programm beim Start des Computers automatisch gestartet wird. Das Kommunikationsprogramm „invepd.exe“ benötigt in der Grundeinstellung die Port 7777-7784. Diese Einstellungen können für alle Systeme gemeinsam in der Datei „invepd.ini“, die sich an der gleichen Stelle wie das Programm befindet, angepasst werden.

Individuelle Konfigurationseinstellungen sind ebenfalls möglich. Dafür muss die Datei „invepd.ini“ in das Heimatverzeichnis des Anwenders einkopiert werden („\\invep\homes\invepd.ini“).

Beim Start des invepd.exe versucht das Programm zuerst individuelle Einstellungen aus der Datei „\\invep\homes\invepd.ini“ zu laden. Ist diese Datei nicht vorhanden, so werden die Einstellungen aus der Datei „\\invep\invep\invep.ini“ geladen. Ist diese Datei ebenfalls nicht vorhanden, so werden die fest in das Programm integrierten Vorgaben als Einstellungen verwendet.

Wenn das Programm „invepd.exe“ nicht ausgeführt wird, funktioniert die Anzeige von PDF-Dokumenten sowie die Word-Anbindung nicht. Sie können ein laufendes „invepd.exe“ an einem kleinen „i“ links unten in der Taskleiste erkennen.

Wenn Sie mit der rechten Maustaste auf das Piktogramm eines laufenden „invepd.exe“ klicken, so können sie unter verschiedenen Menüpunkten auswählen. Einer der Menüpunkte hat die Bezeichnung „Aufrufe“. Hier werden die Zähler angezeigt, die beim Start der einzelnen Funktionen (PDF anzeigen, Word aufrufen etc.) hochgezählt werden. Wenn Sie z.B. eine PDF-Datei anzeigen lassen möchten, die entsprechende Funktion in INVEP aufrufen, und weder das Dokument angezeigt wird, noch der entsprechende Zähler hochgezählt wird, so ist eine der Fehlermöglichkeiten, dass eine Firewall auf Ihrem Arbeitsplatz die Funktion von invepd.exe blockiert.



Einrichten des INVEP-PDF-Druckers

Der INVEP-Server beinhaltet einen virtuellen PDF-Drucker. Dieser Drucker steht allen PCs zur Verfügung, die auf ihn zugreifen. Die Verwendung dieses Druckers wird von INVEP integral unterstützt. Mit diesem Drucker können große Serienbriefe erstellt werden, Dokumente automatisch konfiguriert werden und im Allgemeinen Dokumente als PDF-Dateien ausgedruckt werden. Die Einrichtung dieses PDF-Druckers ist schnell vorgenommen:

- Rufen Sie auf dem PC den Druckerdialog auf und wählen Sie dort Drucker hinzufügen.
- Wählen Sie „Netzwerkdrucker“ aus
- Wählen sie entweder Netzwerk durchsuchen oder geben Sie direkt den Netzwerkpfad zum Drucker (also z.B. „\\invep“)
- Wählen Sie den dort angebotenen INVEP-PDF-Drucker (also entweder „Invep-PDF-Drucker“ oder „InvepOnce-PDF-Drucker“)
- Als Druckertreiber wählen Sie einen beliebigen Postscript-Drucker (empfehlenswert ist ein HP-Laserjet-Postscript-Drucker)

Nach dieser Einrichtung steht der INVEP-PDF-Drucker sofort zur Verfügung. Wenn Sie auf diesem Drucker einen Druckauftrag ausgeben, so erzeugt INVEP vollautomatisch eine PDF-Datei. Wenn das Kommunikationsprogramm „invepd.exe“ läuft, so wird die PDF-Datei danach automatisch angezeigt. Läuft „invepd.exe“ nicht, so steht das PDF-Dokument nach der Erzeugung in Ihrem persönlichem Ordner auf dem INVEP-Server zur Verfügung („\\invep\homes\pdf\invep.pdf“).